



InsuResilience Global Partnership

Die globale Partnerschaft für Finanzierungs- und Versicherungslösungen für Klima- und Katastrophenrisiken

HINTERGRUND

Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse nehmen weltweit zu. Menschen in Entwicklungsländern sind besonders gefährdet. **Bessere Prävention und zuverlässigere Katastrophenhilfe können Leben und Lebensgrundlagen schützen. Dafür ist es notwendig, von einem reaktiven Ad-hoc-Krisenmanagement zu vorab vereinbarten Finanzierungsstrategien überzugehen.**

Die *InsuResilience Global Partnership* wurde 2017 von der Bundesregierung zusammen mit Partnern der **G20** und **V20** (den ärmsten und verwundbarsten Ländern der Welt) gegründet. Die Partnerschaft zählt inzwischen 73 Mitglieder aus Industrie- und Entwicklungsländern, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft, Entwicklungsbanken und Forschung.

Die Vision der Partnerschaft ist es, die **Widerstandsfähigkeit der Entwicklungsländer zu stärken und das Leben und die Lebensgrundlagen armer und vulnerabler Menschen vor den Folgen von (Klima-)Katastrophen zu schützen**. Die Partnerschaft zielt darauf ab, die Nutzung von Finanz- und Versicherungslösungen für Klima- und Katastrophenrisiken in Entwicklungsländern auszuweiten. Dies ermöglicht eine schnellere, zuverlässigere und kosteneffektivere Reaktion auf Katastrophen und trägt somit zur Stärkung von Resilienz bei.

ZIELE

Die *InsuResilience Global Partnership* ist die zentrale globale Initiative für den Ausbau von Risikofinanzierungs- und Versicherungsinstrumenten als Teil von Resilienz- und Klimaanpassungsstrategien. Sie verfolgt einen doppelten Ansatz:

Zum einen hilft sie den Ländern, **angemessen auf die Folgen des Klimawandels zu reagieren**, insbesondere nach einer Katastrophe (**ex-post**). Zum anderen können sich Länder durch den Einsatz von vorab vereinbarten Finanzierungs- und Risikotransferlösungen für Klima- und Katastrophenrisiken, einschließlich Versicherungen, **besser auf Naturgefahren vorbereiten (ex-ante)**.

Mit diesem Ansatz möchte die Partnerschaft die Auswirkungen von Katastrophen auf arme und gefährdete Menschen verringern und ihnen helfen, sich schneller davon zu erholen. Dabei soll auch die lokale Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit gestärkt werden. Dies ergänzt die laufenden Bemühungen der Länder, Klima- und Katastrophenrisiken zu minimieren und abzuwenden.

Die Partnerschaft legt einen besonderen Fokus auf die Förderung gendersensibler Ansätze, um der besonderen Vulnerabilität von Frauen gegenüber Klimarisiken Rechnung zu tragen.

STARKE PARTNERSCHAFT ALS GRUNDLAGE FÜR NACHHALTIGEN ERFOLG

Partner aus den verschiedensten Bereichen – Vertreter der Länder und der Privatwirtschaft, multilaterale Entwicklungsbanken, Zivilgesellschaft und Wissenschaft – beteiligen sich an der *InsuResilience Global Partnership*. Sie bilden die Basis für eine **umfassende Zusammenarbeit zur Förderung transformativen Wandels in den Bereichen Resilienz und Anpassung**. Die Partnerschaft unterstützt Entwicklung und Ausbau von Ansätzen zur finanziellen Absicherung gegen Klima- und Katastrophenrisiken. Sie trägt zur Umsetzung individuell zugeschnittener Programme bei, die landesspezifische Umstände und besonders die Bedürfnisse der armen Bevölkerung berücksichtigen.

Das **Partnership Forum**, ein **Multi-Stakeholder-Netzwerk**, fördert Erfahrungs- und Wissensaustausch. Die **High-Level Consultative Group**, das höchste Steuerungsgremium, berät die Partnerschaft strategisch. Deutschland und die Marshallinseln sind aktuell Vorsitzende als jeweilige Vertreter der G20- und V20-Länder. Die **Program Alliance** ist das gemeinsame Implementierungsvehikel zur Finanzierung und Beratung von Entwicklungsländern und dient auch der Kohärenz der Geberprogramme.

ERGEBNISSE

Das BMZ unterstützt unterschiedliche Risikofinanzierungs- und Versicherungslösungen im Sinne der *InsuResilience Global Partnership* mit **bisher rund 450 Millionen Euro**.

Bislang konnten rund **200 Millionen US-Dollar an Opfer von Dürren und Naturkatastrophen ausgezahlt** werden. **25 Programme in 78 Ländern**, die den Zielen der *InsuResilience Global Partnership* zuarbeiten, **befinden sich im Aufbau oder sind bereits aktiv**.

Mit ihrer neuen „**Vision 2025**“ legen die Mitglieder sowohl **ehrgeizige quantitative als auch qualitative Ziele** fest, die durch gemeinsame Anstrengungen erreicht werden sollen. Die Vision

2025 leistet daher einen entscheidenden, umsetzbaren und transformativen Beitrag zur globalen Resilienzagenda. Die Vision umfasst u. a. folgende Ziele bis 2025:

- **500 Millionen arme und vulnerable Menschen** werden durch im Voraus festgelegte Risikofinanzierungs- und Versicherungsmechanismen gegen Katastrophen- und Klimaschocks abgesichert. Dies schließt das Ziel der *G7-InsuResilience*-Initiative von Elmau mit ein, bis zu 400 Millionen Menschen gegen Klimarisiken abzusichern.
- **150 Millionen Menschen** werden *direkt* durch **Mikroversicherungen abgedeckt**.
- **350 Millionen Menschen** werden *indirekt* durch **staatliche Mechanismen, z. B. regionale Versicherungs-Pools, abgesichert**.
- **10 % der durchschnittlichen jährlichen Klima- und Katastrophenschäden** in V20 und anderen gefährdeten Ländern werden durch im Voraus festgelegte Risikofinanzierungs- und Versicherungsmechanismen **abgedeckt**.
- **80 Länder** haben eine umfassende Strategie zur **Katastrophenrisikofinanzierung** erarbeitet.

INSURESILIENCE GLOBAL PARTNERSHIP BEIM UN CLIMATE ACTION SUMMIT

Die Partnerschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau der weltweiten Klimaresilienz. Sie wurde daher als eine wesentliche Initiative des Aktionsbereichs für Resilienz und Anpassung auf dem Klimagipfel in New York vorgestellt.

Das BMZ unterzeichnete in diesem Rahmen eine Vereinbarung mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und dem *Insurance Development Forum* (IDF) für ein Programm zur technischen Unterstützung von 20 vulnerablen Ländern bis 2025. Vertreter der Versicherungswirtschaft sagten in diesem Kontext zu, **5 Milliarden US-Dollar an aggregierter Versicherungssumme für Versicherungslösungen** bereitzustellen. Dies soll zur Erreichung der Vision 2025 beitragen.